

In Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Kürze

GebärdensprachdolmetscherInnen

Zu den stark verletzungsgefährdeten Berufsgruppen zählen laut einer Studie des US-amerikanischen Rochester Institute of Technology auch die Gebärdensprachdolmetscher. Gebärden belastet die Gliedmassen stärker als beispielsweise Fließbandarbeit. Gefährlich sind auch geistiger Stress beim Übersetzen und berufsbedingte Krankheiten wie Karpaltunnelsyndrom oder Sehnenentzündung, denn viele Gesten sind besonders anstrengend für die Handgelenke.

Ein Ratschlag: Vor der Arbeit sollten DolmetscherInnen spezielle Aufwärm- und Stretching-Übungen machen.

Millionen droht der Verlust des Gehörs

Die EU-Kommission erwägt neue Lärmschutzvorschriften für MP3-Player. Nach einer am 13. Oktober 2008 in Brüssel vorgestellten Studie könnten bis zu zehn Millionen Europäer ihr Gehör verlieren, weil sie die Geräte zu laut einstellen. Die Kommission erklärte, sie werde diese Erkenntnisse Anfang nächsten Jahres an einer Konferenz mit Vertretern der Industrie und der EU-Regierungen erörtern und prüfen, «inwieweit die bestehenden Sicherheitsvorschriften geändert werden müssen». Nach den bisherigen Vorschriften darf der Geräuschpegel von MP3-Playern und anderen tragbaren Abspielgeräten maximal 100 Dezibel erreichen. Gemäss Studie sind Hörschäden aber bereits dann möglich, wenn jemand mehr als fünf Stunden pro Woche Musik mit einer Lautstärke von über 89 Dezibel via Kopfhörer hört. Nach fünf Jahren drohe unter diesen Bedingungen sogar Taubheit.

Geplante Senkung der Hörgerätepreise

Das BSV rechnet mit Einsparungen von 10 bis 20 Millionen Franken durch die vorgesehene Senkung der Hörgerätepreise. Nach Ansicht des BSV wird die Einsparung zu keiner Qualitätseinbusse führen. Es werde so ein echter Wettbewerb in der Branche erzielt. Die heutigen, teilweise sehr hohen Margen- und Rabattanteile auf dem Gerätepreis, stünden keine Leistung zugunsten der Hörbehinderten gegenüber. Der Preisüberwacher und die Eidgenössische Finanzkontrolle hätten die Hörgerätepreise zu Recht und wiederholt als zu hoch kritisiert.

Anpassung der AHV/IV-Renten

Der Bundesrat hat am 26. September 2008 die AHV/IV-Renten auf den 1. Januar 2009 an

die Wirtschaftsentwicklung angepasst. Sie werden um 3,2 Prozent erhöht. Auch die im Rahmen der Ergänzungsleistungen anzurechnenden Beträge für den Lebensbedarf werden angehoben. Gleichzeitig werden auch die Grenzbeträge in der beruflichen Vorsorge angepasst, die u.a. der Festlegung des koordinierten Lohnes dienen.

Erstmals weniger für Krankenkassen bezahlt

Die Krankenkassenprämien haben die Versicherten 2008 erstmals weniger stark belastet als im Vorjahr. Der entsprechende Index sank um 0,4 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik am 6. November 2008 mitteilte. Zwar hatte das Bundesamt für Gesundheit für das laufende Jahr eine Zunahme der Prämien um durchschnittlich 0,5 Prozent bekannt gegeben. Durch Kassenwechsel und höhere Franchisen haben die Versicherten ihre Prämienkosten aber effektiv leicht senken können.

Hawking wird Rentner

Der britische Astrophysiker Stephen Hawking geht im kommenden Jahr in den wissenschaftlichen Ruhestand. Seit 1979 hatte er die renommierte Professorenstelle für Mathematik an der Universität Cambridge inne, die unter anderem auch von Isaac Newton besetzt gewesen war. Hawking werde emeritiert, weil er im Januar die Altersgrenze von 67 Jahren erreichen werde, teilte die Universität mit. Hawking leidet seit Jahrzehnten an einer Nervenkrankheit, bei der die Muskeln nach und nach absterben. Er sitzt im Rollstuhl und kann sich nur mit Hilfe eines Sprachcomputers verständigen.

Neues Handbuch für Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit fördert die soziale Integration, denn sie schafft neue Beziehungen zwischen den Generationen, unterschiedlichen sozialen Schichten und verschiedenen Kulturen. Da die Freiwilligen ein wichtiges Gut sind, müssen sie gepflegt werden. Die Kontaktstelle Freiwilligenarbeit der Sozialen Dienste Stadt Zürich hat deshalb ein neues Handbuch herausgegeben. Dieses regelt die Freiwilligenarbeit innerhalb des Sozialdepartements. Es ist aber auch hilfreich für andere Gemeinden oder Non-Profit-Organisationen. Weitere Informationen im Internet unter www.zuerichfreiwillig.ch. Das Handbuch kann von www.stadt-zuerich.ch/freiwillige heruntergeladen werden.

Bedingte Strafe für Mord an behinderter Tochter in China

Text: NZZ vom 1./2. November 2008

In dem sonst mit harten Strafen wenig zimperlich umgehenden China hat ein Pekinger Gericht einer 47-jährigen Mutter, die ihre 20-jährige behinderte Tochter in einem Hotelzimmer mit Schlafmitteln umgebracht hat, den Gang ins Gefängnis erspart. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer bedingten Gefängnisstrafe von drei Jahren, nachdem es zum Schluss gekommen war, dass die psychologische Belastung für die Mutter untragbar geworden war, teilte die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua am 31. Oktober 2008 mit. Die angeblich „gehirngelähmte“ Tochter sei vollständig pflegebedürftig gewesen und habe selber nicht einmal auf die Toilette gehen können. Die Mutter gab an, aus Verzweiflung und Erschöpfung gehandelt zu haben, nachdem sie in den vergangenen Jahren im ganzen Land vergeblich Hilfe für die Tochter gesucht und sich Tag und Nacht um sie gekümmert hätte. Die in ärmlichen Verhältnissen auf dem Land lebende Familie habe all ihr Geld dafür ausgegeben; sie selber werde alt und könne nicht mehr. Nachbarn hatten sich in einem Brief an das Gericht für die Mutter eingesetzt.

Der Fall sorgt in Chinas Internet für Diskussionen. Während einige argumentieren, Mord sei Mord und dürfe nicht durch nachsichtige Urteile indirekt toleriert werden, zeigt der Fall in den Augen mancher nicht zuletzt, dass China seine Sozialvorsorge verbessern und Familien mit solche schwerwiegenden Problemen nicht allein lassen sollte. Es gibt in Chinas Städten zwar aktive staatliche Behindertenverbände. Doch viele der schätzungsweise 83 Millionen Behinderten in China erhalten immer noch kaum Hilfe, werden versteckt oder marginalisiert. Erst die Durchführung der Paralympics in diesem Sommer hat viele wachgerüttelt und zu einer breiteren Diskussion über eine bessere Integration von Behinderten geführt.